

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 244.

Dienstag, den 1. September.

1835.

### Bemerkenswerth.

Die ehrenwerthe Zeitschrift: „das Vaterland“ gedenkt lobend einer gewiß zur Vergleichung ähnlicher Verhältnisse auch für uns interessanten Schrift unter dem Titel: „Breslau's Stadthaushalt. Eine historisch-kritische Untersuchung, als Beitrag zur Würdigung der Erfolge der preussischen Städte-Ordnung, von Friedrich Lewald. Leipzig, bei Köhler. 1835“, und führt folgendes eben so beherzigenswerthe, als wahre Schlusswort derselben an:

Den Jahren 1807—1811, so ausgezeichnet durch die herrliche Reorganisation des Staats, folgten die Kriegsjahre 1813—1815, und der Bürger liebte das Vaterland nicht nur aus Pflicht, sondern weil es ihm liebenswerth gemacht worden; und nur daraus wird es erklärlich, wie nach sechsjährigem verzehrenden Leiden noch Muth, Kraft und Vermögen sich fand, das zu leisten, was Preußen so groß machte.

In jener Zeit der Staats-Reorganisation wurde auch das Gesetz der Städteordnung gegeben. Die Bürger erlangten größere Freiheit in ihrer Communal-Verwaltung, als sie wenige Jahre vorher noch zu wünschen wagten.

Mehr als ein Vierteljahrhundert erfreuen wir uns nun dieser von Vätern, Großvätern und Urgroßvätern so heiß ersehnten Freiheit, und was ist geschehen, die Erwartungen zu erfüllen, die jene und die wir davon hegten?

Wir dürfen nicht undankbar das Gute und Lobenswerthe verkennen, das in Folge der Städte-Ordnung auch hier uns zu Theil geworden; allein wie weit ab vom möglichen, durchaus erreichbaren Ziele sind wir geblieben!

Ist eine wirksame Theilnahme der Bürgerschaft

an der Verwaltung des Gemeinwesens erweckt worden?

Ist in der Bürgergemeinde ein fester Vereinigungspunct nur wirklich geschaffen?

Ist Gemeinwesen entstanden oder erhalten worden?

Zur Erklärung dieses betrübenden Zustandes sey es uns gestattet, hier schließlich unsre individuelle Ueberzeugung auszusprechen, daß es weder Mangel an Einsicht, noch Mangel an gutem Willen unsrer Bürgerschaft ist, wenn das Höhere und Höchste von uns nicht erreicht worden, die Verwaltung unserer Communalangelegenheiten, so Vieles sie zu wünschen übrig läßt, ist nicht allein keine der schlechteren, sondern ganz im Gegentheil eine der besseren des preussischen Staates.

Wo durchweg gleiche Wirkungen in den verschiedenartigsten Verhältnissen sich zeigen, muß nothwendig überall ein Hauptgrund vorwalten.

Hier ist es die Mangelhaftigkeit des Gesetzes und die unpassende, unzweckmäßige Form.

Sehr wohl wissen wir, der Geist ist's, der lebendig macht, allein der Geist, wo er in unpassende Formen gepreßt, gezwängt und eingeengt ist, kann nur auf Umwegen spät und kümmerlich sich Bahn brechen.

Nicht nur die Wahlform, auch der Wahlcensus ist unseren jetzigen bürgerlichen Verhältnissen nicht angemessen, und vor Allem fehlt

Oeffentlichkeit,

die erste Bedingung jedes wohl eingerichteten Staats- und Communalverbandes.“

### Fruchtbarkeit der Fische.

Die Abgründe des Oceans sind mit einer Menge lebender Wesen bevölkert, die an Fruchtbarkeit und Mannigfaltigkeit der Gattungen und Arten vielleicht

Alles übertreffen, was Luft und Erde zusammen aufzuweisen haben. Der kleinste Tropfen ist eine ganze Welt von Thierchen, welche das Mikroskop unterscheidet; wie viele Milliarden mög also wohl das Reich der Meere enthalten? Dichte Lagen von Schaalthieren, die seit Jahrtausenden auf einander gehäuft faulen, bedecken das Bett der Gewässer; der Schlamm wimmelt von Myriaden von Würmchen, die nicht aufhören, wieder neuen das Daseyn zu geben; die Felsen, Tiefen, Flüsse, Schlünde, Thäler, Gebirge im Meere dienen zu Behausungen für zahllose Geschöpfe, die dort leben, sterben, und einander gegenseitig vernichten. Die Materie scheint hier voll Leben und Jugendkraft. In Fischen, die ein halbes Pfund wogen, hat man 100,000 Eier gezählt; in einem Karpfen von 14 Zoll Länge fand Petit 262,224, und in einem andern von 16 Zoll Länge 342,144 Eier; ein Barsch (*perca luciopeca*) hatte 281,000, ein anderer 380640. Ein Störweibchen legte 119 Pf. Eier, und da 7 dieser Eier ein Gran wogen, so läßt sich die ganze Masse auf 7,653,200 Eier schätzen. In einem einzigen Kabeljau fand Leuwynhoek deren 9,344,000. Betrachtet man, wie viel Millionen Kabeljaue jedes Jahr eben so viel Eier legen, denkt man sich dazu eine verhältnißmäßige Vermehrung aller Fische, welche die Meere bevölkern, so muß man von Erstaunen ergriffen werden über die unerschöpfliche Fruchtbarkeit der Natur. Wenn nun Alles beim Leben bliebe, woher Nahrung nehmen für die zahllosen Generationen? Allein diese Fische zehren diese Eier wieder zu einem großen Theil selbst auf; und dann gehen durch Menschen, Vögel, Wasserthiere, Stürme, Strömungen, augenblickliche Trockenheit, die sie auf dem dürren Sand verkommen läßt, fast nicht weniger zu Grunde. Sonst wäre aber auch bald auf Erden kein Raum mehr. Würden z. B. alle Haringeier befruchtet, so brauchte es keine acht Jahre, um alle Becken des Oceans damit auszufüllen; denn jedes Individuum legt zur Laichzeit deren Millionen ab. Angenommen, daß 2000 Haringe eben so viel, zur Hälfte Männchen, zur Hälfte Weibchen, hervor bringen, so sind es im zweiten Jahre 200,000 Eier, im 3ten 2,000,000,000, im vierten 200,000,000,000, und im achten ergäbe sich eine Zahl, die man nur durch vier und zwanzig Ziffern ausdrücken könnte. Da nun die Erde kaum so viel Cubikzoll enthält, so folgt, daß, wenn die ganze Erdkugel mit Wasser bedeckt wäre, sie doch nicht so viel Haringe, als dann existirten, aufzunehmen vermöchte.

### Neueste Literatur.

Georg Lebrecht von Blücher, preussischer Feldmarschall und Fürst von Wahlstadt. Nach Leben, Reden und Thaten geschildert, von Wilhelm Durschardt, Pfarrer zu Neipperg im Württembergischen. Mit 2 Abbildungen. Stuttgart, J. Schelble's Buchhandlung. 1835.

Es fehlt zwar nicht an tüchtigen Biographien des alten Marschall Vorwärts, auch würde man irren, wenn man neue Forschungen und bisher unbekanntere Thatsachen in dem genannten Werkchen erwartete. Solche zu geben, lag gar nicht in dem Plane des Verfassers. Er wollte nur den bereits vorhandenen Stoff benutzen und ihn in einer kurzen und populären Bearbeitung dem Volke zugänglich machen. Diese seine Aufgabe hat er mit Geschick zu lösen gesucht. Seine Darstellungsweise ist allgemein fäählich, ohne trivial und weitschweizig zu werden. Dabei muß man es ihm zum besondern Verdienst anrechnen, daß, obgleich er das vorhandene Material von Andern entlehnt, er sich doch eine ehrenwerthe Selbstständigkeit des Urtheils bewahrt hat, und keineswegs geist- und gedankenlos die Meinungen Andern nachbetet. Ein solcher unabhängiger und unbefangener Standpunkt war hier um so nöthiger, da die früheren Biographen des Helden meistens, vom Enthusiasmus der Zeit angestrickt oder im Preussenthum befangen, bloße Panegyriker des alten Kriegers und seines Vaterlandes waren, und häufiger den Patrioten, als den Geschichtschreiber sprechen ließen.

Wir können unseren Lesern den Standpunkt, welchen der Verfasser einnimmt, nicht besser bezeichnen, als wenn wir ihnen die Worte mittheilen, mit denen derselbe seine Schrift einleitet, wodurch sie zugleich auch in den Stand gesetzt werden, über die Behandlungsweise des Gegenstandes ein eigenes Urtheil zu fällen.

„Die preussischen Biographen Blüchers“ heißt es hier, „sind gewohnt, ihren Helden im Zauberlicht deutschthümlich politischer Ideen erglänzen zu lassen, welche in unsern Tagen einen großen Theil ihres Ansehens — nicht ohne guten Grund — verloren haben. Mit diesem Anklange scheint auch das Interesse für einen Feldherrn sich zu vermindern, von dem es sehr in Frage steht, ob er überhaupt jene politische Begeisterung in dem Sinne, wie Viele glauben machten, wirklich getheilt hat. Daß er sein Vaterland liebte, dessen Krieger er zur Schlacht führte, und daß er dessen Feinde haßte, ist natürlich keinem

Zusatz unterwerfen. Hierin folgte er einem natürlichen Dränge und that seine Pflicht als Soldat und Diener seines Herrn; diese fiel zufällig in den letzten Kriegen gegen Napoleon mit der Befreiung Deutschlands aus fremder Obergewalt zusammen, und daher steht er in den Reihen deutscher Freiheitshelden, preussischen Helden. Aber sein ganzes Wesen, seine Geschichte und seinen Charakter wohl erwogen, möchten wir ihn der aufgedrungenen Rolle eines eckelstrenden, begeisterten und systematischen Politikers überheben und ihm seine wahre Gestalt wiederaeben. Nicht mit Napoleon läßt er sich vergleichen, dem Fixstern, der durch eigenes Licht strahlte, wohl aber mit einem der Schwerter, die dieser große Geist gestählt hat, mit Ney oder Murat. Weil kein anderer würdig und würdiger war, dem Kaiser gegenübergestellt zu werden, hat man ihn zum David des großen Goliaths gemacht. Doch selbst der gefällte Napoleon blieb ein Riese, und jeder seiner Gegner, einzeln genommen, wird der Nachwelt als Zwerg gegen ihn erscheinen. Wie der Dichter der Aeneide seinem Furcaus, so dürfen wir dem untergehenden Kaiser die Worte in den Mund legen:

non me tua terrent.

dieta ferox! Di me terrent et Jupiter hostis.

Also weder ein weltgeschichtliches Genie, noch ein idealer Freiheitskämpfer, ein zweiter Hermann ist uns Blücher, von welchem wir mit psychologischer Gewisheit glauben, daß er als Katharina's II. Feldherr Polen unterjocht und für Elisabeth Berlin erstürmt hätte, und der in Wirklichkeit seinen Degen zum Anariff desselben Frankreichs zu einer Zeit (1793)

gebrauchen liess, als den Franzosen das römische Unrecht zugesügt werden sollte, das sie später selbst verübten, und in dessen Abwehr sich unser Held einen unsterblichen Namen errang; wir stellen ihn in die Linie jener thatkräftigen Menschen mit dem unerschrockenen Muth und der eisernen Energie, welche in den Zeiten großer Entscheidungen den Arm zur Ausführung höherer Pläne leihen. Einem Suwarow ähnelt Blücher, keinen Cäsar, Friedrich II., Napoleon.

Um so merkwürdiger, weil ihrer Sphäre näher und daher faßlicher, ist seine Erscheinung für die Mehrzahl. Inae Sterne erster Größe werden angestaunt und selten begriffen, wie man nicht klar in die Strahlen der Sonne blicken kann; dagegen ist es gar wohl denkbar, daß fast aus jedem Krieger, wenn er nur Kopf und Herz auf der rechten Stelle hat, unter begünstigenden Verhältnissen ein Blücher werde. Die Tugenden des Charakters sind zu erwerben, die Vorzüge des Genies werden angeboren.

Der Leser erhält also das historisch getreue Bild eines tapferen Mannes, dem es Ernst war, mit seinem Berufe, welchem gelang, durch Unererschrockenheit, Erfahrung und Ausdauer — selbst in mißlichen Verhältnissen — seinem Vaterlande wohl zu dienen, und dadurch von niederer Stufe zu großen Ehrenstellen emporzusteigen. Die Tugenden, aber auch viele der Untugenden des Kriegers sind ihm eigen; in manchen Dingen wird er nicht nachahmungswürdig erscheinen, denn einige Züge von Härte und rücksichtsloser Verbtheit können aus einem treuen Gemälde seines Lebens nicht weggelassen werden."

Redacteur: D. N. Barthmann.

## B ö r s e i n L e i p z i g,

vom 31. August 1835.

### Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grösse.....	—	101½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	96½
kleinere.....	—	101½	von 200 u. 100 Thlr..	—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis Ostern 1856.			Commer-Credit-Cassenscheine		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	101½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 3 pCt. Lit. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Commer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.			Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1850.....		
à 3 pCt. Lit. A. von 1000 Thlr....	—	—	grösse..... à 3 pCt.	—	101½
			kleinere.....	—	101½

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S. 138½	—	Louisd'or à 3 Thlr.....	—	110
do.....	2M. —	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S. 100½	—	Kaiserl.....do.....do.....	—	13
do.....	2M. —	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S. 103½	—	Passir.....do. à 65 As do.....	—	1½
do.....	2M. —	—	Species.....	—	102½
Bremen in Louisd'or.....	k.S. —	110	Verl. { Preuss. Courant.....	—	—
do.....	2M. —	109½	{ K. sächs. Cassenbilletts.....	—	—
Breslau in Ct.....	k.S. 103½	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M. —	—	Silber 1516th. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S. 100½	—	do. niederhaltig....do.....	—	—
do.....	2M. —	—	Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien.....	114	—
Hamburg in Bo.....	k.S. 148	—	Excl. Zinsen. {	Actien d. Wiener Bank in Fl.....	1333
do.....	2M. 147½	—		K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	103½
London pr. L. St.....	2M. 6.18	—		do. seit 1829 à 4 pCt.....	99
do.....	3M. 6.17½	—		K. preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4 pCt. in preuss. Ct.....	101½
Paris pr. 500 Fr.....	k.S. 79	—	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl. poln. in pr. Cour.....	—	—
do.....	2M. 78½	—			
do.....	3M. 78½	—			
Wien in Conv. 20 Xr.....	k.S. 100½	—			
do.....	2M. —	—			
do.....	3M. —	100			

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung eines hochlöblichen akademischen Senats wird den 4. September das Constitutionsfest auch in der Pauliner-Kirche durch Frühgottesdienst gefeiert.  
Predigt: Herr Dr. Krehl.

Edictalladung. Nachdem zu dem Vermögen des Tischlergesellen, Johann Gottlieb Habelandt jun., in Taucha, auf erfolgte Anzeige seiner Insolvenz, der Concursproceß eröffnet, auch  
den 3. September 1835  
zum Liquidationstermine anberaumet worden ist; so werden von des Rathes zu Leipzig Landgericht alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Rechtsansprüche an gedachtes Vermögen zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter und peremptorie, bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, ingleichen unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche im obigen Termine nicht erscheinen, so wie die, welche entweder gar nicht, oder nicht gehörig liquidiren, pro praeclusis, diejenigen aber, welche, ob sie dem vorsehenden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für in denselben willigend geachtet werden sollen, geladen, daß sie entweder in Person, oder durch hinlänglich, und, was die Ausländer betrifft, mittelst gerichtlicher Vollmacht legitimirte und zum Vergleich instruirte Bevollmächtigte, desgleichen auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Zufertigungen unbedingt und bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen haben, gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei des Rathes zu Leipzig Landgericht alhier auf dem Rathhause erscheinen, mit dem Gerichtswegen bestellten curator litis, welcher ebenfalls zu erscheinen bedeutet wird, die Güte pflegen, und, wo möglich, einen Vergleich eingehen, dafern aber ein solcher nicht zu Stande kommen sollte, binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch Deducirung der Priorität gebührend liquidiren, mit dem Contradictor, welcher binnen anderweiter 6 Tagen auf das Vorbringen der Gläubiger, unter Verwarnung des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, und die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, ingleichen der Priorität halber unter sich von 6 Tagen zu 6 Tagen bis zur Quadrupel rechtlich verfahren, sodann beschließen, und hierauf

den 13. October 1835

der Publication eines Präclufivbescheides,

den 9. November 1835

der Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß, und

den 18. December 1835

der Publication eines Locationsurtheils, womit Mittags 12 Uhr in contumaciam der nicht Erschienenen verfahren werden wird, sich gewärtig seyn sollen.

Darnach sich zu achten!

Leipzig, am 8. Mai 1835. Des Rathes alhier Landgericht.  
Stodmann, Dir.

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 1. September, zum zweiten Male: Eulenspiegel, oder: Schabernack über Schabernack, Posse mit Gesang von Nestroy.

**AUCTION.**

Heute kommen in der Auction, Hainstraße Nr. 199, 2 Treppen hoch, 1 polirter Divan und 6 Stühle, mehre Bureau's etc. vor.

Anzeige. So eben ist erschienen und bei Pietro del Vecchio zu haben: das sprechend ähnliche Portrait vom

**Prof. Dr. Goldhorn,**

nach dem Leben auf Stein gezeichnet von Gustav Schick. Preis 12 Gr.

Anzeige. Bei Wiederkehr des für Sachsen bedeutungsvollen Festes „der Uebergabe der Verfassungsurkunde“ erlaube ich mir auf die kleine Schrift unter dem Titel:

„Weshalb feiern wir das Fest der Uebergabe der Verfassungsurkunde? Beantwortet für Bürger und Landmann, von einem Volksfreunde“, aufmerksam zu machen. Sie ist in allen Buchhandlungen Leipzigs für 3 Gr. zu haben.  
Leipzig, am 1. Septbr. 1835. Emil Günz.

**L E I P Z I G,**

en haut relief, im verjüngten Maßstabe, jedoch bis auf das Kleinste äußerst gewissenhaft darge- stellt, ist zu sehen von früh 9 bis Abends 6 Uhr am Markt Nr. 2, im Locale des Herrn Uni- versitäts-Tanzlehrers John. Entrée à Person 2 Gr. Kinder in Begleitung 1 Gr.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Allen meinen geehrtesten Abnehmern mache ich hiermit bekannt, daß ich Bestellungen von **Grimma'schen** Felsenkeller-Lagerbier immerwährend in ganzen und halben Tonnen annehme.  
A. Haake, Verleger, Petersteinweg Nr. 809, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung. Das im Sonnabendsstück dieses Blattes zum Verkauf ausgetobene Haus ist nunmehr verkauft. In demselben sind ein Logis parterre und die 2te Etage zu ver- mieten und bei der Hausbesitzerin, Raundörchen Nr. 1009, in der 1sten Etage, nähere Auskunft zu erlangen.

Bekanntmachung. Gestricke Batist- und Faconett-Tücher, Null-Einsatz und geschmack- volle Kinder-Pelerinen empfing C. Ficker, im Plage de repos.

**Anzeige für Blumenfreunde.**

Die bei R. C. Affortit, Blumist in Holland, bestellten Blumenwiebeln sind bereits nebst mehreren Andern angekommen, und können selbige in dessen Gewölbe in Barthels Hofe in Empfang genommen werden.

Anzeige. Gebrauchte Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Matrasen, Tischzeug, Bettzeug, Lederhosen, goldne, silberne und tombacne Uhren, chirurgische Instrumente, Platten, Möbser, Reißzeuge, Goldwaagen, Gewehre, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeifen, Koffer, Felleisen, Regens- schirme, Rosshaare und alle Arten Metalle kauft hier und von auswärts Fr. Ed. Psuik, Halle'sche Gasse Nr. 464, im Gewölbe, nahe am Thore, Wohnung Brühl Nr. 730, 2 Treppen hoch.

Haus-Verkauf. Ein Haus unweit der Esplanade in einer guten Lage, worin bürger- liche Nahrung getrieben wird, und welches jährlich 340 Thlr. Zinsen einbringt, kann sogleich zu 8800 Thlr. durch F. G. Freyberg, im weißen Schwan, verkauft werden.

Verkauf. Neue engl. Voll-Heringe sind angekommen und werden billigst verkauft bei Carl Ferdinand Kast, Johannisvorstadt, Glockenstraße Nr. 7.

Verkauf. Weiße und bunte Herren-Handschuhe zu 5 bis 6 Gr.; in weißen und bunten Doppel-Tricot zu 8 und 9 Gr.; weiße schwarze und bunte, ganz durchbrochene lange Ballhand- schuhe zu 12 und 14 Gr.; kurze mit und ohne Finger, im neuesten Geschmacke zu 5, 6 und 8 Gr.; Strümpfe glatt und durchbrochen à 5 — 10 Gr.; seidenes Band im Stück und im Einzelnen zu den billigsten Preisen. Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe, zweite Etage.

Verkauf. Ortsveränderung halber sind sofort zu verkaufen: 2 Pianoforte, 1 Sopha, 6 Stühle (fast neu), 1 großer schöner Ausziehetisch und einiges Andere. Brühl Nr. 511, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Alle Sorten franz. und Kölner Schießpulver, Goslar Blei und Patent-Skrat, franz. Flintensteine, Bändbüchsen, Flintenköpfe und Salveterschwamm verkauft zu billigen Preisen  
J. G. Wolff's sel. Wwe., Parfußpfortchen Nr. 234

Zu verkaufen sind sofort in Gohlis (Apelt's Haus): 1 Pianoforte, 1 Divan, 3 Tische und einiges andere gute Hausgeräth.

Zu verkaufen ist in Folge eines sich ereigneten Todesfalles ein guter Wiener Flügel. Das Nähere ist beim Hausmann Herrn Walther, im Lehmann'schen sonst Richter'schen Garten, zu erfragen.

Sächsische

## Schiebets und Merino's

erhielt ich in allen Breiten, Farben und Qualitäten in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen.  
J. H. Meyer, Auerbachs Hofe gegenüber

Ballhandschuhe von Leder, Seide und Baumwolle, Strümpfe von Seide und Baumwolle, Gürtel- und Modebänder, so wie die neuesten Cravatten für Herren empfiehlt  
Ernst Wilhelm Kürsten.

Zu kaufen gesucht werden zwei schon gebrauchte Comptoir-Sessel.  
von J. W. Steinmüller, in Auerbachs Hofe.

Zu kaufen gesucht wird billig aus einer Familie ein tafelförmiges Pianoforte, Auskunft wird ertheilt Nr. 870, vorn links parterre.

Anerbieten. Eine Familie, die für ihr Kind einen braven Hauslehrer hat, wünscht zur Theilnahme am Unterrichte noch 1 oder 2 Kinder, in dem Alter von 10 bis 12 Jahren. Näheres am neuen Kirchhof Nr. 264, 3 Treppen hoch.

Kutschergesuch. Ein zuverlässiger Kutscher, der wo möglich schon auf dem Lande gedient hat und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet sofort Unterkommen auf dem Rittergute Podelwitz.

## Gesuch einer Kammerjungfer bei einer hochgräfl. Familie.

Hierzu geeignete Personen können sich melden Brühl Nr. 517, 3te Etage vorn heraus.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen von 15 bis 16 Jahren, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesucht wird für nächste Michaeli eine geschickte, ordentliche und fleißige Köchin. Nähere Auskunft beim Hausmann in Gerhards Garten.

Dienstgesuch. Ein sehr braver, rüstiger und thätiger Mann vom Lande, 36 Jahre alt, welcher schreiben und rechnen, auch mit besten obrigkeitlichen Zeugnissen belegen kann, wünscht als Hausmann, oder als Markthelfer in einer guten Handlung oder einem Wechselcomptoir angestellt zu werden; will auch auf Verlangen mit auf Messen reisen und kann 6 bis 800 Thlr baare Caution leisten. Hierauf reflectirende Herrschaften erhalten gründliche Auskunft bei Herrn Günther, am Peterschießgraben Nr. 829.

Zu mietzen gesucht wird zu Ostern 1836 eine erste oder zweite Etage in der Nähe der Grimma'schen Gasse. Adressen deshalb bittet man Thomaskirchhof Nr. 153, eine Treppe hoch, abgeben zu lassen.

Vermiethung. Eine Stube und Stubenkammer, schön ausmublirt und mit allen Bequemlichkeiten versehen, ist zu Michaeli an einen oder zwei solide ledige Herren zu vermietzen. Hintergasse Nr. 1217, eine Treppe hoch, vorn heraus.

Vermiethung. Bei einer gebildeten, streng ordnungsliebenden Familie ohne Kinder ist ein freundliches, bequemes Logis in einer der Hauptstrassen der Stadt an einen oder zwei solide ledige Herren von der Handlung abzulassen. Auskunft ist zu erfahren Brühl Nr. 321, 2 Treppen hoch.

Zu vermietzen ist eine Stube nebst Schlafzimmer für ledige Herren, mit der Aussicht auf die Promenade, in Herrn Lehmanns Garten vor dem Barfußpfortchen und beim Hausmann Walther zu erfragen.

Zu vermietben sind einige meublirte, freundlich gelegene Parterrewohnungen in Gerhards Garten. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Zu vermietben sind 2 Parterrelocale, welche sich zu einem Fabrikgeschäft eignen, nahe am Wasser gelegen, nebst zwei darüber befindlichen Boden. Näheres bei dem Eigenthümer Nr. 661.

Zu vermietben ist eine Stube nebst Alkoven für ledige Herren in der Burgstraße Nr. 93, erste Etage.

Zu vermietben ist eine Stube nebst Schlafstube mit Meubles an ledige Herren. Im Brühl Nr. 452, in der 3ten Etage, der Reichstraße schräg über.

Zu vermietben ist eine gut meublirte Stube nebst Kammer im Lehmann'schen Garten bei Seitz.

Zu vermietben ist von Michaeli an ein Familienlogis in der Friedrichstraße Nr. 88. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermietben ist eine Wohnung in der Stadt, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, in der ersten Etage, die sich wegen ihrer Lage (in der Nähe der neuen Börse) besonders auch zu einer Niederlage und Werkwohnung für einen Buchhändler eignen würde. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen, unter der Bezeichnung A. R., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anzeige. Das bei mir heute stattfindende Concert wird bei ungünstiger Witterung im Saale gehalten.

F. H. Knauff,

Pachter des neuen Kaffeehauses zu Krügers Bad.

Einladung. Heute zum Concert im Schützenhause ladet ergebenst ein  
Märtens.

Einladung. Zum Speckfuchen morgen, Mittwoch, früh 9 Uhr ladet ganz ergebenst ein  
F. Senf, im Kupfergäßchen, in der Weintraube.

Einladung. Morgen, Mittwoch den 2. Septbr., bei dem Garten-Concert kann ich meinen weitgen Gästen mit Cotelets und Allerlei nebst Hasenbraten bestens aufwarten.  
Liebner, im Kobigarten, weiße Taube.

Reisegelegenheit nach Teplitz. Den 4. oder 5. Septbr. geht ein viersitzig bedeckter Wagen dahin, wo noch Personen mitfahren können. Das Nähere auf der Nicolaisstraße, im blauen Hecht parterre.

\* \* \* Verloren wurde am vorigen Sonntage vom Hintertbore bis Schönfeld ein mit Goldperlen gesicktes schwarzes Sammetband. Der ehrliche Finder desselben erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 965 parterre.

Verloren wurde am 29. dieses Abends, wahrscheinlich in der Gegend des Schwanenteiches, eine Brille. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im Brühl, rothen Adler, Nr. 515, im Hofe Nr. 4, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage Abends vom Thomaskirchhof bis auf die Johannisgasse und über den Grimma'schen Steinweg zurück ein buntes Hernanituch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung am Markt Nr. 2, im Hofe rechts, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage auf dem Wege vom Kuchengarten über die Promenade bis in das Schloß die Hälfte eines silbernen Schlüssels von einem Strickhafen. Der Finder wird Näheres in der Expedition dieses Blattes erfahren.

Zugelaufen ist mir ein brauner Hund mit weißer Brust und Pfoten, langem Behänge und Ruthe. Zu erfragen in Marktleberg bei dem Gutsbesitzer Schneider.

### B i t t e a n I.

um genauere Bezeichnung des zur Zahlung von 3 Thlr. 2 Gr. im gestrigen Tageblatte aufgeführten Commissionairs H. .... vielleicht durch Vornamen, Wohnung oder dergleichen.

Desfallige Kosten sind bereits bezahlt.

G. A. Wenn bis zum 4. September d. J. die schuldige Pränumeration für die B. Blätter nicht eingeht, wird deutlicher sprechen B.

Erwiederung. Es ist nicht fein, doch recht sehr fein; es that mir sehr leid, daß ich Ihnen das Bewußte nicht erwiedern konnte, da es mir ganz unmöglich war und zugleich sehr nachtheilig für mich gewesen wäre; ich versichere Sie ganz herzlich, daß mir keine Eylbe davon bewußt war. H.....n. Recht hübsch?? — von L.

\* \* \* Endesunterschiedener erklärt hiermit, daß die unter dem gestrigen Tage von mir erlassene Schuldforderung von 3 Thlr. 2 Gr. im diesem Blatte nicht dem Herrn Expéditeur R. H—hne angeht. L.

\* \* \* Noch ein Lebewohl dem Schneidergefellen David Gäbler und seiner Frau zu Modau. So heißt es. F. S. F....m..

### Zhorzettel vom 31. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a s c h e s Z h o r.**

Hr. Fels, v. Leba, bei Engelhardt.  
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Kfm. Müller, v. hier, v. Torgau zurück.  
Auf der Dresdner Diligence: Mad. Wagner, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Forstpract. v. Presentin, von Dittenbion, Hr. D. Schmerbauch, v. Dresden, u. Hr. Kfm. Richter, v. Meissen, passiren durch.

**P a l l e s c h e s Z h o r.**

Hr. Major v. Alindowstöm, Hr. Rittmeister v. Undorff u. Hr. Kfm. Eblöffel, v. Düben, im gr. Blumenberge.  
Auf der Berliner ordin. Post, um 9 Uhr: Hr. Comp. Chirurg Schulze, v. Berlin, u. Hr. Pölgdiener Otto, v. Teplitz, im Hornisch.

Hrn. Wollbdr. Frank u. Gebr. Rosenberg, v. Sandersleben u. Ebbesün, im Palmbaume.

Auf der Magdeburger Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Commis Weber u. Auetbach, v. hier, v. Dessau u. Magdeburg zurück, Hr. Kfm. Zahn, v. Magdeburg, passirt durch.

**K a n s t ä d t e r Z h o r.**

Hr. Oberst v. Scholten, v. Berlin, in St. Wien.  
Der Frankfurter Post-Packwagen, 17 Uhr.

**P e t e r s t h o r. Vacat.**

**P o s p i t a l t h o r.**  
Auf der Nürnberger Diligence, 15 Uhr: Hr. D. Jacobi u. Dem. Bögel, v. hier, v. Penig zurück, Dem. Rinne, v. hier, v. Karlsbad zurück.

Auf der Nürnberger Gilpost, 17 Uhr: Hr. Kfm. Bernhardt, v. hier, v. Reichenbach zurück, Hr. Bau-Dir. Seutebrück, v. hier, v. Altenburg zurück, Hrn. Kfl. Königsberger u. Zahn, v. Fürth u. Edrach, im Hotel de Russie, Hrn. Kfl. Brandeis u. Reyhner, v. Fürth u. Zürich, im Hotel de Pologne.

Auf der Prager Gilpost, 17 Uhr: Hr. Graf v. Rüdiger, v. Dessau, u. Hr. Hüdebrand, v. Berlin, im P. de Bav.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a s c h e s Z h o r.**

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Kfm. Dombrowsky, v. hier, v. Wien zurück, Hr. Pölgdiener Dreßler und Mad. Ritter, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Vice-Consul Delbrück, v. Berlin, im Hotel de Pol., Hr. Capitän Sanwulowitsch, v. Petersburg, u. Hr. Gutsbes. Klette, v. Oschag, passiren durch.

Hr. Schausp. Metrich, v. Hohentlohe, u. Hr. Stadtger. Rath Leiter, v. Erfurt, passiren durch.

**P a l l e s c h e s Z h o r.**

Hr. Gantner, Kleidermacher, v. Berlin, bei Hauser.  
Hrn. DD. Meister, Hauser u. Behrls, v. Zürich, im Kreuz.  
Hr. Kfm. Wöhrling, v. Halle, in der Melone.  
Hr. D. Reintock, v. Halle, bei Salomon.  
Hr. Partic. Pallavicini, v. Prag, im Hotel de Russie.  
Hr. Botanik. Kofler, v. Prag, bei Kofler.  
Kantsädter, Peters u. Pospitalthor: Vacant.

Red. von C. P o l z.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a s c h e s Z h o r.**

Hr. Dir. Ritter, v. Dresden, im Hotel de Pologne.  
Hr. Actuar Riedel, v. Bischofswerda, in Nr. 1230.  
Dem. Engelhardt, v. Dresden, bei Schwärzen.  
Hr. Citner, Priv.-Belehrter, v. Breslau, in Sieglens Hofe.  
Hr. Hof-Jägermstr. v. W. Hohen, nebst Sohn, v. Didenburg, passirt durch.  
Hr. Ober-Kammerdr. v. Gall, v. Oldenburg, im P. de Prusse.  
Hr. Graf v. Einsedel, v. Dresden, passirt durch.

**P a l l e s c h e s Z h o r.**

Hr. Kfm. Werther, nebst Familie, v. Halle, im P. de Pol.  
**K a n s t ä d t e r Z h o r.**  
Hr. D. Krieger, v. hier, v. Frankenhäusen zurück.  
Peter- und Pospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**S r i m m a s c h e s Z h o r.**

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Adv. v. Kanig u. Hr. Kfm. Köster, v. hier, v. Teplitz u. Dresden zurück, Hr. Partic. Pomecourt, Hr. Angelb. Schriftsteller, u. Hr. Stud. Lange, v. Dresden, im Hotel de Baviere, Hr. Prem.-Lieuten. v. Holstein, in preuß. Ost., v. Dresden, passirt durch.

Hr. Landger. Secr. Holze und Hr. Baumeister Felle, von Raumburg, im Hotel de Pologne.

**P a l l e s c h e s Z h o r.**

Auf der Berliner Gilpost, 13 Uhr: Dem. Seyser, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Pölgkreif. Albrecht, v. Königsberg, unbest., Hr. Capitän Graf v. Heyden, v. Danzig, u. Hr. Domherr Genelli, v. Pelpin, passiren durch.

Hr. Sand. Ripsche, v. Altenburg, unbestimmt.  
Hr. v. Wöhrlmann, v. Riga, im Blumenberge.

**K a n s t ä d t e r Z h o r.**

Auf der Frankfurter Gilpost, um 2 Uhr: Hr. Sand. Dupon, v. Straßburg, im Hotel de Saxe, Hr. Pölgdiener Koch, v. Weimar, bei Ödring, Hr. Premier-Lieuten. v. Scheler, v. Frankfurt, pass. durch, Hr. Kfm. Salomon u. Hr. Fabr. Etaud, v. Berlin, passiren durch, Hr. Kfm. Thies, v. Lüben, passirt durch.

Hr. Kfm. Weintich u. Hr. Scherf, v. hier, v. Raumburg zurück.  
Hr. Fabr. Faber, v. Fürth, im Place de Repos.

Hr. Graf di Montefantangelo, v. Neapel, u. Hr. Marquis Pallavicini, nebst Gemahlin, v. Genua, im P. de Saxe.  
Auf der Berlin-Köliner Gilpost, 15 Uhr: Hr. Pölgcommis Barthels, v. hier, v. Köln zurück, Hr. Kfm. Bauer, v. Berlin, in St. Berlin, u. Hr. Buchbdr. Bromme, v. Meissen, passirt durch.

**P e t e r s t h o r.**

Hr. Kfm. Fichtner, v. Sonneberg, in Auerbachs Hofe.  
Hr. Kfm. Liebig, v. Gera, in der dünnen Henne.

**P o s p i t a l t h o r.**

Hr. Weinbdr. Ade, v. Würzburg, im Hotel de Saxe.  
Hr. Hauptm. v. Raven, v. Schwerin, im Hotel de Pol.  
Hrn. Tuchbdr. Wolff u. Schön, v. Merbau, bei Wilsbe.